

Unter die Haut

Eine königliche Kneipp-Behandlung

Anfang Oktober habe ich mir eine Gesundheitswoche in Bad Wörishofen gegönnt. Besonders ist mir eine Behandlung in Erinnerung geblieben: Softpack stand auf dem Plan. Zunächst werde ich von Kopf bis Fuß mit einem wohlriechenden, edlen Lavendelöl eingerieben. Dann darf ich mich auf eine Matte legen, die flach über der Wanne gespannt ist. Auf der Matte liegt ein großes Papiertuch, in das ich fest eingewickelt werde, dann kommt noch ein Stofftuch drüber und schließlich werde ich langsam, ohne mit dem Wasser direkt in Berührung zu kommen, in ein wohlig warmes Bad abgesenkt. Der tolle Duft, die Wirkung des Öls und die angenehme Wärme sind geradezu himmlisch! „*Wie ein König liegen Sie jetzt da – genießen Sie es!*“, meint die Bademeisterin augenzwinkernd. Diese Behandlung ist mir im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Haut“ gegangen!

Würde geht unter die Haut

Wenn ich mit Öl oder Hautcreme meine trockene Haut pflege, dann kann ich mir das ganz wörtlich vorstellen, wie mir diese Pflegestoffe unter die Haut gehen, in mich einziehen. Aber auch im übertragenen Sinne verwende ich diese Worte: Die Haut schützt mich und meinen Körper vor Schmutz, vor Kälte oder auch vor Hitze. So manches prallt an der Haut erst mal ab wie an einem Neoprenanzug von Tauchern. Aber andersherum ist es doch ein wunderbares Gefühl, wenn mir etwas im guten Sinne unter die Haut geht. Ich fühle mich wohl in meiner Haut, spüre meine Würde!

Gesalbt sein – Königswürde haben

Öl, das unter die Haut geht, spielt bei mehreren Sakramenten eine wichtige Rolle: Bei Taufe, Firmung, Priesterweihe, Krankensalbung wird an Christus, den Gesalbten erinnert. Heilige Momente sind das, die ganz schön unter die Haut gehen: weil Menschen in diesen Situationen neue Kraft spüren, weil sie sich in ihrer Lebenssituation angenommen und aufgehoben fühlen, weil sie spüren: auch als kleiner Mensch bin ich jemand, mir schenkt jemand Ansehen, jemand lässt mich meine Würde (wieder) erkennen! Die Salbung mit dem kostbaren Öl ist das eine, aber die besondere Begegnung ist ein mindestens ebenso wichtiger Anteil an dem Erleben von Würde: der wertschätzende Umgang, das Gesehen-Werden von einem wohlwollenden Gegenüber ...

Wahrheit, die unter die Haut geht

Von einer belastenden Gegenüberstellung berichtet dagegen das Evangelium dieses Sonntags. Pilatus verhört Jesus. Dabei diskutieren sie über Wahrheit, über das Königsein, dann auch darüber, was der Mensch schon für ein Häufchen Elend sein kann. Aber Pilatus sieht nicht wirklich den Menschen Jesus, er sieht nur die eigene Macht, er denkt in den Kategorien oben und unten, er hat Angst um seine Position, um seinen Ruf in Rom. Für ihn geht es bei Wahrheit um richtig oder falsch. Jesus verwendet in seiner Sprache das Wort „‘emeth“, das meint Vertrauen und Treue. Es ist eng verwandt mit dem Wort für Glauben „emuna“, von dem sich unser „Amen“ ableitet. Bei „‘emeth“ geht es nicht um richtig oder falsch, es geht vielmehr um Beziehung. Damit kann Pilatus nichts anfangen, so reden sie aneinander vorbei. Und Jesus – obwohl es bei ihm ums Leben geht, behält seine Würde!

Christen leben ihre Würde in Beziehung

Der Christkönigssonntag erinnert Christen an ihre Königswürde, die ihnen und anderen – im guten Sinne – unter die Haut gehen möge! Diese Würde hat nicht mit meiner tollen Position, sondern mit einem wertschätzenden Umgang untereinander zu tun. Zwei Beispiele:

- Wir haben in der Bundesrepublik Deutschland ein bemerkenswertes Grundgesetz, in dessen 1. Artikel wie eine Überschrift steht: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Wenn Würde im Grundgesetz schon ganz oben steht, dann tun wir Christen auch gut daran, sie ganz oben in unserer Prioritätenliste anzusiedeln. Wie schaue ich Menschen an, mit denen ich mich möglicherweise schwertue oder die mir nicht zur Nase stehen? Wie begegne ich Menschen mit anderen Einstellungen? Der Ton macht die Musik – welchen Ton schlage ich auch unter Belastung an?
- Wir halten in der Kirche den Begriff der Wahrheit sehr hoch. Ich bin mir nicht sicher, welcher Wahrheitsbegriff da gemeint ist, wenn es um die Glaubenslehre geht. Es könnte eher der Begriff des Pilatus gemeint sein, der richtig und falsch trennen will, nicht der Beziehungsbegriff Jesu, der vereint, wenn nur die Beziehung zu Gott stimmt. Aber genau um dieser Wahrheit willen wird die Würde vieler Menschen in Frage gestellt: z.B. bei den wiederverheiratet Geschiedenen, den gleichgeschlechtlichen Partnerschaften usw. Und ich überlege: Was müsste Königswürde im Umgang mit solchen Situationen bedeuten? Was bedeutet es, ihnen um Gottes willen zu dienen?

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist wie eine Zusammenfassung der ganzen Jesus-Botschaft. Sie lautet. Lass deine Würde als Getaufte/r dir und anderen gut unter die Haut gehen!